

Das Erinnern hat jetzt seinen würdigen Platz

AUSSTELLUNG Das Historische Museum widmet sich mit einem neu gestalteten Raum der Stifterfamilie Deis. Zu den Aufgaben der Stiftung gehört unter anderem der Erwerb kulturell bedeutender Gegenstände für die Museen der Stadt Bamberg und die Einrichtung von Schauräumen.

VON UNSERER MITARBEITERIN STEFANIE WOLTER

Bamberg – Ein junger Lesender mit Brille, so hat Porträtist Hans Schlereth ihn 1941 auf einem Gemälde festgehalten. Als junger Soldat in Uniform posierte er kurze Zeit später für die Kamera. Doch Hans Friedrich Oskar Deis, einziger Sohn einer großbürgerlichen Bamberger Familie, sollte nicht mehr aus dem Zweiten Weltkrieg zurückkehren. Im Juli 1944 verlor sich seine Spur in Russland. Die Eltern, Oskar und Henriette Deis, die vor Hans bereits seine Schwester Annamaria verloren hatten, waren untröstlich. Und sie beschlossen, eine Stiftung zu seinem Andenken zu gründen. Dieses Erinnern hat nun in einem neu gestalteten Raum des Historischen Museums seinen Platz. Am Sonntag fand die Eröffnung durch Museumsdirektorin Regina Hanemann und Kuratorin Sonja Fehler statt.

Beispielhaftes Engagement

Zur Begrüßung der Anwesenden erinnerte die Hausherrin an die Entstehung des Historischen Museums, das 1838 als städtische Kunstsammlung ebenfalls aus einer Stiftung (des Domvikars Joseph Hemmerlein) hervorgegangen war. Angesichts solch beispielhaften Engagements in der Geschichte wünsche sie sich auch heute manchmal mehr Interesse von Seiten der Bürgerschaft und der Kom-

munalpolitik, so Hanemann. In Zeiten schwindender Ankaufsetats sei sie aber besonders glücklich über die zweckgebundenen Stiftungsgelder, die dem Erwerb kulturell bedeutender Gegenstände für die Museen der Stadt Bamberg zugute kämen.

Volontärin Sonja Fehler beleuchtete in einem Kurzvortrag noch einmal die Motive und Hintergründe der Hans-Friedrich-Oskar-Deis-Gedächtnisstiftung: „Die genauen Gründe sind uns nicht überliefert. Wir wissen aber, dass das Stifterehepaar Antiquitäten und Kunst sammelte. Die ersten Überlegungen, die Mittel für die Instandhaltung von Brunnen und Statuen im öffentlichen Raum zu nutzen, wurde verworfen. Wahrscheinlich, weil es mit der Edgar Wolf'schen Stiftung bereits eine solche Körperschaft gab.“ Mit dem Museum habe sich ein Ort angeboten, „der für die Merkmale Erinnerung, Andenken und Bewahren steht und zudem öffentlich ist“. So entstand ein gemeinsames Testament der Ehepartner, nach dem ihr Haus im Hainviertel samt Antiquitäten, Gemälden, Schmuck, Silberwaren aber auch einfachen Haushaltsgegenständen in den Besitz der Stiftung übergehen sollte.

Gründung bereits 1981

Zu deren Aufgaben würden neben dem Ankauf von Kunst auch die Einrichtung von Schauräu-



Regina Hanemann (rechts) und Sonja Fehler (links) vor dem Porträt Hans Friedrich Oskar Deis'. Mit Monika Schuster-Wolf war auch eine Verwandte der Deis aus einem anderen Familienzweig anwesend.

Foto: Ronald Rinkler

men mit wertvollen Objekten der Stiftung, die Pflege des Familiengrabs sowie das Lesen einer jährlichen Messe für die Verstorbenen gehören. 1981 erfolgte die Gründung, doch erst nach der Teilsanierung des Historischen Museums 1997 konnte ein Biedermeierraum mit Möbeln aus dem Bestand der Stiftung

eingerrichtet werden. Der nun eröffnete Raum dokumentiert die Bedeutung bürgerlichen Engagements für die Sammlungen und ergänze zugleich die vorausgehende Ausstellung zur Bamberger Bürgerkultur um das 20. Jahrhundert.

Gezeigt werden zum einen Originalbestände aus dem Fami-

lienbesitz wie Tafel- und Gebrauchssilber aus der Gründerzeit mit Initial-Gravuren. Zum anderen präsentiert man Objekte, die mit Hilfe der Stiftung erworben werden konnten: Stellvertretend stehen hier Judaica sowie eine wertvolle Porzellanansicht Bambergs von Andreas Blattner.

Zur Ausstellung

Öffnungszeiten Die Hans-Friedrich-Oskar-Deis-Gedächtnisstiftung. Trauerarbeit und Kulturförderung einer Bamberger Bürgerfamilie im 20. Jahrhundert. Historisches Museum, Alte Hofhaltung. Geöffnet Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr.